Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **31 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

31. Jahrgang Nr. 6
Juni 1971
Erscheint monatlich
mit den «Filmberater-Kurzbesprechungen»

Inhalt

113 Gewohntes und Ungewohntes
Filme:
114 Kes
115 I clowns
116 Svetáci (mit Interview)
118 The Music Lovers
119 I pugni in tasca
120 Nippon Konchuki
121 «Trash»: Ein Höhepunkt der westlichen Dekadenz
123 A. Internationale kirchliche Filmarbeit
— INTERFILM
125 — OCIC
129 — INTERFILM-OCIC-Konsultation in Gwatt
131 B. Regionale kirchliche Filmarbeit
132 C. Nationale kirchliche Filmarbeit
133 A propos . . . (Oberhausen 1971)
136 Viennale 1971
139 Filme im Fernsehen
Kurz-Informationen

Titelbild

David Bradley in Kenneth Loachs «Kes» — einer ausserordentlich subtilen Studie eines jugendlichen Einzelgängers. Siehe Besprechung in diesem Heft.
(Foto: Unartisco)

Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Franz Ulrich, Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich, Tel. (051) 32 02 08. Ständige Mitarbeiter: A. Eichenberger, H. Glanzmann, B. Livio, W. Vian, Dr. E. Wettstein. — Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, 6002 Luzern, Postfach 207, Habsburgerstrasse 44, Tel. (041) 23 56 44, Postcheck 60 - 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, 6002 Luzern. Abonnementspreis pro Jahr: Fr. 18.50 (Studenten- und Lehrlingsabonnement: Fr. 13.50), Auslandsabonnement: Fr. 21.—. — Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

OCIC erstmals in Oberhausen

(KFK) Zum ersten Male in der Geschichte der Westdeutschen Kurzfilmtage in Oberhausen nahm der Präsident des Internationalen Katholischen Filmbüros (OCIC), Prälat Dr. Jean Bernard (Luxemburg), an diesen Festspielen der kurzen Filme teil. Gemeinsam mit dem Leiter des Katholischen Filmbüros in der Schweiz, Ambros Eichenberger (Zürich), und dem Vertreter der Katholischen Filmarbeit in Österreich, Pfarrer Josef Moosbrugger (Wehr bei Innsbruck), besprach er mit den Leitern des Festivals, Hilmar Hoffmann und Will Wehling, Fragen der Förderung des Kurzfilmschaffens. Dr. Bernard betonte, dass er während des Festivals erst richtig erkannt habe, wie sehr sich der Kurzfilm durchweg für den Menschen engagiere. Er ermunterte die Katholische Filmarbeit in Deutschland, auf dem begonnenen Wege der Förderung des Kurzfilms fortzufahren und regte an, dass sich auch andere nationale Filmbüros zur Stifung eines Kurzfilmpreises entschliessen möchten. Dann könnten die Preisträger schliesslich — etwa entsprechend der Gepflogenheiten des OCIC bei den Spielfilmfestivals — um einen «Grossen Preis» des OCIC konkurrieren.

Während seines Aufenthaltes in Oberhausen führte Prälat Bernard auch mehrfach Gespräche mit Vertretern des Internationalen Evangelischen Filmzentrums (Interfilm). Dadurch kam es zu verstärkten ökumenischen Kontakten. (Siehe auch den Oberhausen-Beitrag in dieser Nummer.) B.